

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 6

Artikel: Demaskierte Musen-Massakierer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Demaskierte * * * * Musen - Massakrierer.

Es soll die „Masken“-Freiheit leben!
Jung Konrad rief's, der Falke stieg . . .
Lasst Stücke mich zusammenkleben,
Damit auch ich den Lorbeer krieg!
Was nie und nimmer sich begeben
Besing' ich nicht, wie Schiller tat,
Ibsen und Erdgeist mich umschweben, —
„Frau Gaja“ zwar kniefällig bat,

Ihr das nicht anzutun! Vergebens!
Das Mitleid überwog der Drang,
Zu bringen Euch den Schrei des Lebens,
Wie er in Konrads Innerm klang.
„Pauls Hochzeit“ liess ich Euch erleben!
Das war doch Falkenscharf erdacht!
Wird jetzt der Kranz mir nicht gegeben,
Dann schönöde Mitwelt, — gute Nacht!

Der „Hochgepries'ne“ Friedrich Schiller
Vom Ofen keinen Hund mehr lockt!
Der neue Genius weiter will er
Und hat Euch's tüchtig eingebrockt.
Vom Gaja-Frauchen wird man reden
Noch lang am schönen Limmatquai!
Es taugen Masken nicht für jeden!
Man sah's: 's ward manchem gschmuech
und weh!

Wo einst Ernst Heller Dramen schwanger
Spazorte, an der Isar Strand,
Stellt sich ein Willy an den Pranger;
Ach, — sagen lassen alle Schand'
Musst' die „Lucrezia“ sich, die giere;
O Renaissance! Wann kommst du los
Von dem dramatischen Geschmiere?
Hockst jedem Bürschchen auf den Schoss!

Ob lang, ob kurz! In Meyers Schätzen
Drauflos gewühlt wird —, selbst Freund Heer
Wird ausgeweidet! O, — Entsetzen!
Daher der Name „Schloss am Meer“!
Wenn's Beifall donnert aller Enden
In's „blutte Holz“, gibt's Schnee im März!
Was dichtet Ihr mit Kopf und Händen!
Erlebt Euch erst den Schranz durchs
Herz!

Der beese Dietrich von Bern.



Pfarrer zur jungen Witwe: „Der Herr wird Sie trösten.“
Witwe: Welcher denn? . . .